

Von den Ornamenten vnd schönen Zierungen der Colonen/
 auch wie solche erfunden vnd auffkomen. Das II. Cap.
 des III. Buchs/ der Architectur Vitruuij.



Dieweil wir bißher von der ersten erfindung vnd auffkomen/
 der manieren der Columnen gnugsam beschriben vnd ge-
 handelt / wil in vnser furgenomen ordnung mit vnfüglichen
 volgen/ dz wir auch von der zierung derselbigen reden/ vnd
 was vrsprung oder vrhab die selbigen gehabt anzuzeigen.
 Darumb merck das in allem gebew mancherley holzwerck

oder Zimmerwerck gesetzt wirt/ so mit mancherley namen vnterschiedliche
 genant wirt/ vnd hat solch zimmerwerck gleich den namen/ nach mancher-
 ley vnterschied des gebrauches vnd nutzbarkeit/ dann auff die Columnen/ pfei-
 ler/ vnd pfoßte/ legtman gebelck oder träm/ vnd zu schliessen der böden bret-
 ter/ bort oder dyllen/ vnd so vnter dem dachstuhl grosse weite/ werden vnter-
 setzungen gesetzt der obern Furst/ daher die Columnen den namē entfan-
 gen sampt den dachsparren/ trauffs abtrag vñ tramen/ darauff die zwerch-
 balken des bodens auffligen/ dann auff die Canterios werden die Tempel
 verordnet/ dann gleich vnter die ziegel die Diferes so weit außgeladē/ das
 von solcher vberschießung die maur beschirmt/ vnd der trauff abgetragen
 wirt/ dan also muß ein yede gattüg sein gewisse stat vñ ordnung haben von
 solchen gliedern oder angehörigē theilen des gantzē gebelcks des dachstuls.
 Von mancherley gezimmer vnd schreinerwerck / haben die alten künstliche
 werckleuth zu der zierd der Marberlsteinen gebew ein anfang genommen/
 in kostbarlichen Tempeln oder kirchengebewen / da selbst solche gebelck an-
 zuzeigē/ künstliche außgehawen/ der vrsach halben/ das sie an den alten ge-
 bewewercker/ wie die träm von einer maur zu der andern erstreckt/ dz sie
 furgehend/ vnd aber ein zwischgebelck darzwischen gesetzt / vnd solchs
 oberhalb der Coronen/ auch die Furst oder höchsten gypffel mit schönen ge-
 zimmer vnd schreinerwerck herlichen gezierd. Solchs furschiessen der bal-
 cken köpff / haben sie der maur gleich abgeschnitten / als aber solches seer
 vngestalt war am gesicht / haben sie an solche balken köpff bretlein fur ge-
 nagelt/ in der gestalt formiert wie diser zeit die Trigliph gemacht werdē/ sol-
 che pflegtē sie mit blawem wax zu bekleidē/ damit der abschnitt der balken
 kopff mit gemerckt wurde/ vñ ein zier were. Als nun solche vnterscheidung
 der balken köpff verborgen/ mit dē Trigliphen hat die Dorische manier zu
 erste solche zwischgebelck vñ zwischpleß Dpa genant bekommen/ hernach ha-
 bē andre in andern wercken nach der pleywag der Trigliphē die furgende
 Canterios weiter außgeladē/ vñ solche außladüg mit der schlangelini auß-
 geschweiffet zu Kragsteinē/ vñ gleich wie auß der Disposition der träm die

Das Viert Buch Vitruuij

Triglyphen iren vrsprung gehabt/ also sind auß der außladung der Canterien die Mutili so vnter die kron oder Gornizen gesetzt wurden entsprungen/ also werden gewonlichen in steinen Marbelen wercken die Mutili gesetzt die Canterios zu imitiren/ dann von wegen des dachtrauffs wirt solche neigung nit vnfüglichen gesetzt / also haben auß solcher vrsach die Triglyphi vnd Mutili in Dorischen wercken beyde iren vrsprung gehabt/ Dañ es mag nit sein als etliche geirret vnd furgeben/ wie solche Triglyphi anzeigung der fenster sein/ dann solche Triglyphi werden in die eck der mauren gesetzt/ dahin kein fenster gesetzt werden mag/ dann dardurch wurd auch die verfügung der mauren in ecken getrennet vnd geschwecht/ wo man dahin fenster setzen oder öffnüg machen wolt / dahin doch die Triglyphi füglichen gesetzt werden mögen. Auß gleicher vrsach möcht man auch gedentcken / das die Denticuli in der Ionischen manier an statt der fenster weren gesetzt worden/ dann die zwischpleß zwischen inen beyden / nemlichen zwischen den Denticulis / vnd zwischen den Triglyphis werden Methope genant/ dann Opas nennen die Griechen den platz so weit der balcken begreift in seiner leger stat/ wie dann der ler platz/ do solche pleß gelegner balcken von den Lateinischen Columbaria genant werden / vnd wird also das spacium zwischen einem balcken zum andern Methopa genant. Vnd gleicher gestalt als vorgesagt ist/ wie in der Dorischen manier die Triglyphi oder Mutili erfunden / also haben die Denticuli iren vrsprung in der Ionischen manier gehabt/ welche in dem gebew ire sonderliche bedeutung haben / dan wie die Mutili die vberschießung der Canterien bedeuten / also bedeuten die Denticuli in Ionischer manier die außladung der Asseres/ derhalben von keinem Griechischen Werckmeister ye in einem bau vnter die Mutilos die Denticuli gesetzt wordē/ dan vnter die Canterios mögen die Asseres nit gesetzt werden. Dieweil nun solches das oberhalb auff die Canterios vnd Templa von recht wegen stehen sol/ darunter gesetzt wirt/ mag solches on grosse vngestalt vnd mercklichs vbersehen nit bestehen. Es haben auch die alten Architecti nit zulassen wöllē/ oder im brauch gehabt/ das man Mutilos oder Denticulos setze an die Fastigia/ sonder die blossen Coronen/ dann wider solche Fastigia weder Canterij noch Asseres distribuiert werdē/ so mögē sie auch nit an solchē ort furschiessen/ sonder zū trauff herab geruckt/ werden sie gesetzt/ dan was sich im gezimner oder schreiner werck nit also erfinden mocht/ haben sie in irem werck nit anzeigen wöllen oder brauchen/ solches zu bedeuten on allen grund/ dan sie alle ding auß gewissem grund vnd erkantnuß der wirckung der natur in ire werck gezogen/ die selbige in solcher würckung zu imitiren / damit ire werck perfect vnd vnstraffbar warend / vnd auch solchs in sonderheit gelobt so in der disputation am

ration am höchsten vertedigt werden möcht / mit anzeigter grundelicher vnnnd warhafftiger vrsach / haben auch aus solchem geringem anfang die recht Symmetri vnd proportion / yeder manier erfunden vñ nachgelassen / welchen wir hierin gefolgt / vnd die Ionisch vñ Corinthisch manier erkleret haben / wöllen also fortan die Dorisch manier auch fur vns nemen / vnd in gleicher gestalt in furze auff's aller fleissigist beschreiben.

Commentaria oder Auflegung vnd erklerung
des Andern Cap. des Vierten Buchs / der
Architectur Vitruuij.



Jeweil von der erfindung grund vnnnd vrsprung der manier etlicher sonderlichen art der Columnen / sampt deren etlichen angehörigen theil gliedern vnd ornamenten oder zierungen / so nit allein zum Kirchen bau vnd Tempeln / sonder allerhand schöner vnnnd statlicher gebew gebraucht werden mögen / wie solche zu erhalten vnnnd mit obdachung vor dem gewitter zu beschirmen / mancherley zu vernewen oder mit vilfeltiger zier zu bekleiden von Vitruuius zum theil in nechst vorgehendem Capitel gehandelt ist / wil er in solcher gestalt in diesem gegenwertigem Capitel weiter fortfaren / die vrsach solcher manigfaltigen glieder vnnnd zierungen zu setzen / in sonderheit des obergebels / vnd spricht / das im solchs nit vnbequem oder vnfüglich noch vberflüssig bedüncke / als dann ein yeder selbst erachten mag / der solcher ding mit fleiß nachtrachten wil / das er hierin aus seiner vorgezogenen meinung vnd furhaben nit abgetreten / als wir dann auch wissen das ein yeder newer fundt / seinen ersten erfinder haben muß / daher solchs sein anfang vnd vrsprung entpfangen hab / Dieweil aber yedes ding was manier oder gattung das sey / mit besondern vnnnd eygnem namen genennet wirt / denen allein so mit solchen dingen handeln vnd vmbgehen am bekantlichsten / als wir dann bey allen Handtierungen oder Handwercken warnemen mögen / desgleichen in yeder kunst vnd profession / Darumb spricht Vitruuius weiter das im von nöten sein werd / solche erfindung vnnnd ersten vrsprung / vilgemelter ornamenten vnd zierungen zu beschreibē / Das er sich etlicher frembder vnbeantwörter namen gebrauche / damit solch ding die er anzeigen wil / bey denen so der selbigen verstand haben / bedeut vnd verstanden werden / Erzelet also in rechter ordnung so im bawen gebrauch wirt / was weiter auff die Columnē oder Seulen gehört / von den Capiteel an bis auff den Forst hinauff sampt dem ganzen gesper des dachstuls vnd seiner dachung. Damit aber solche vnterrichtung Vitruuij verstendlicher werd / ist von nöten das wir die selbigen frembden namen verteutschen / welches nit gering zu thun / Dieweil die Teutsch sprach in der Architectur als wir auch droben gesagt / vast mangelhafte vnnnd ploß ist / vnnnd man sich derhalben vil frembder namen vnnnd sprachen gebrauchen muß / von welchen sie solche kunst der Architectur entpfangen haben / Darumb wo vns solche eygne namen manglen werden / wöllen wir doch / wie dann noch bissher beschehen / vnsern verstand dermassen vmbschreiben oder schriftlichen bedeuten / das solchs yederman verstendlich sein mag. Vnd fur das erst setzet er Columnen Parastatas vnd Antas von den Columnen / so wir auch stuzen vnd Seulen nennē / ist gnugsam droben gesagt / was Parastata sein / wöllen wir hernach am 1 ca. des 5 Buchs / vnser meinung auch entdeckē / von den Anten ist drobe auch gnug gesagt / dise drey

Das Viert Buch Vitruuij

manier nennen wir Columnen/Seulen/Pfosten/vnd Pfeiler/die Columnen wie Vitruuius in disem capitel meldet/haben den namen vom dach entpfangen/ so die alten Columnen genent haben/vom wörtlein Culmo / das ist ein strohalm/damit bey den alten zeiten/wie noch der brauch allenthalbē die gebew gedeckt wurde/dañ die Seulen tragen das dach. Weiter nennet er Trabes/das sind die starcken Träm / Tigna aber die Balcken / daher Contignatio der boden oder bünne / von solchen tramen oder gebelet den namen hat/ Dann gleich wie noch diser zeit der brauch/ werden auch die eingebew der wonungen von Zimmerwerck bey den alten auffgeführt / also das man fur das erst auff die Columnen den vnterzug mit seinem schliessen legt / hernach die haubtbalcken auff die Mauren oder auff Kragstein vnd kesser / das das gebelet in seiner ordnung nach der zwerch/vnd auff solche Tramen die dyllen oder bort / darauff dann mancherley gattung der Estrich gelegt wurden. Solcher gestalt wurden die boden oder Gesimps einander nach/von gaden zu gaden auffgeführt/ bis auff den obern boden/ darauff das gesper des dachstuls gesetzt ward/ Welches gesperr gebelet gar mancherley besondere namen hat / dan der oberst balck auff den sperren nennet man die Forst/ im Latein Culmen vnd Fastigium/ Aber das holz so am vordren vnd hindren gibel vornen auffrecht stehet / mit zweyen schregen neben belcklein vnd also das dach furwerk vnd hinderwerk auffhalt vnd vntersuket / wirt von den alten Bawmeistern Capreolus genant / dann die beiden neben belcklein geben ein gestalt eins Geissen gehörns / weiter magstu hieruon die folgende figur beschawen / in welcher wir solche vorder gesperre mit N Q O P bezeichnen haben / vnd sind die bort in gemelter figur mit S bezeichnen/ welche von den alten Axes oder Alles genant wurden / aber die belcklein die sie Asseres genant habē/sind mit E verzeichnet/ mögē vnsern latten zum theil vergliche werden / dann die Ziegel ligen am nechsten darauff. Transtra sind die zwerch balcken/ darauff dē dach gesper ligt/ Canterij aber sind die sparrē/ Subgrunda das vberschieffen des dachs / den trupff von der Mauren abzutragē/ Templa sind die vordren balcken darauff die Capreoli stehen / damit aber solches etwas verstendiger sey / wollen wir die meinung Vitruuij so er weiter hieruon schreiben wirt/ mit augenscheinlichen exemplen erklären.

Hie wollen wir auch die fleissigen Architectos ermanet haben / das sie dem Werckmeister / so das Amphitheatrum Domitiani erbawen / in dem nit volgen wollen / das er die Mutilus oder Kragstein in den obersten Frysen oder Zophorum gesetzt hat / dann er het wol solches füglich vnd vil geschicklicher zu wegen bringen mögen / auch solcher reprehendirung oder straff wol furkomen mögen / vnd solche höhe auff ein ander gestalt ein gebracht oder eingetheilet haben / wo er auch die gemeine weiß der abtheilung des obersten Zophori wargenomen het / dann ob solche höhe gleich groß/ ist doch gewis das sie sich der höhe halben im gesicht abstilet / darumb ob er solchen Zophorum gleich in der selbigen höhe gemacht het an stat der Mutili oder Kragstein/ wurde die höhe solchs am gesicht durch die verlierung alles abgetragen haben. Das aber Vitruuius meldet / wie die spelt zwischen den leistlin der Triglyphē/von den alten Architectis oder Werckmeistern mit blawen wachs verstrichen vnd verklebt worden seyen / damit solche am gesicht verborgen / haben etlich vnuerstendig solchs also deuten wollen / als ob an stat Cara Cerulea/das ist blaw wax sol gelesen werden / Terra Cerulea/das ist ein berg blaw / solchs möcht villeicht zugelassen werden / dann es ist auch etwas frembd vnd bey vns vngewonet / das man mit wax male oder an gebewen etwas verstreich / aber so wir Plinium am 7 cap. des 35 buchs lesen/ finden wir das bey alten zeiten ein sonderlich mal werck gewesen mit dem wax/wie auch mit lulio Polluce vnd Martiano Iuriconsulto bezeugt werden mag. Was aber Opa sey sampt irer rechten maß / haben wir an andern ort gnugsamlichen angezeigt / nemlichen wie solchs das spacium sey von einem balcken kopff/darauff die alten Architecti solche vortretlein in der gestalt der Triglyphen furgenagelt haben/bis zum andern nechsten balcken/ vnd

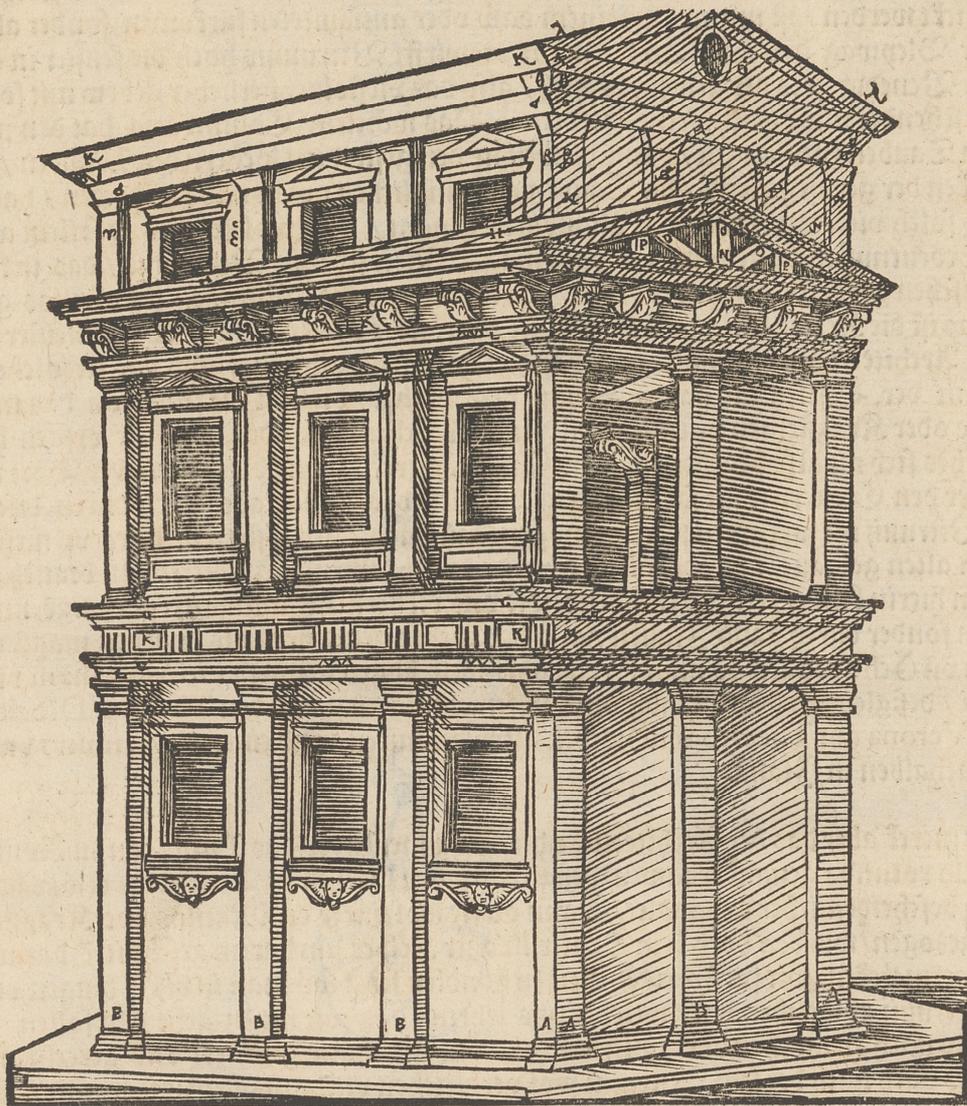
vnd spricht Vitruuius weiter / das eben in solcher gestalt / wie von den balcken köpfen / die Trygliphi iren vrsprung haben entpfangen / das also von den Canterijs die Mutili oder Kragstein den vrsprung haben / darauff gar wol zu mercken / das solche in Zophorum nit gehören / Wiewol solchs im Amphitheatro Vespasiani noch heutigs tags also gesehen wirt / dise Kragstein sind in volgender figur zwischen K verzeichnet / Das aber solche Mutili gesenckt werden / ist mir nye in keinem baw oder antiquiteten furkomen / sonder allemal nach der Bleywag gericht. An disem ort verwirffe Vitruuius hoch die fenster in ecken / Aber zu Venedig ist es der gemein brauch / also das vil stolzer herlicher gebew mit solchem laster geschendet vnnnd geschwecht werden. Das wörtlein Columbaria hat den namen von den Tauben entpfangen / dann dieweil in den gesterzten löchern der Mauren / darin die balcken der gerust gesteckt / die Tauben gemeinglichen nisten vnd aufhecken / hat man hernach solch vierkandte löcher Columbaria genant / Wiewol solches wörtlein auch in andrer bedeutnuß mehr genommen werden mag. Weiter schreibt Vitruuius / das in keinem Griechischen gebew ye gesehen worden / das man vnter die Mutilos Denticulos gesehet hab / das ist die Kelber zån vnter Kragstein / daran die Griechischen Werckmeister vnnnd fleissigē Architecti ganz weislichen gehandelt haben / nit allein darumb das sie solche Dymetri mit der Dorica nit haben vermischen wollen / dieweil die selbig on das mit den Mutilis oder Kragsteinen vnterschieden vnnnd abgetheilt / sonder auch der vrsach halben das solches sich nit also begeben mag im Zimmerwerck / dann die Allen oder Bort möch-ten vnter den Canterien nit sat auffligen / Solches laster hat aber doch durch dise warnung Vitruuij nit furkomen werden mögen / dan vnter allen lastern ist dises vil mehr auch von den alten gebraucht wordē / vñ also bey den nachkomendē Architectis in brauch komē / das man hierin kein gerechtigkeit haltet / wie vns vil herlicher antiquitetē bezeugē / nit allein in Rom sonder durch ganz Italien / also das nichts gemeiner / als du sehen magst in den Porten vñ Schwibogen (so man Arcus oder wels bogen nennet) Titi Vespasiani vñ Constantini / desgleichen Neruæ / wie auch in seinem Porticu vnd den Thermis Diocletiani / vnd zu Verona am Theatro vnd zweyen alten Fornicen / vnd einen zu Arimino vnd weiter allenthalben in Italia.

Hie merck aber das der Architectus oder Bawmeister / so das Pantheon zu Rom Sant Maria la rotunda genant erbawen / desgleichen den Arcum zu Beneuent / etwas fursichtiger vnd bescheidenlicher gehandelt / Dann ob sie wol vnter die Mutilos oder Kragstein einleisten gezogen / wurden doch kein Denticuli oder Kelber zån darein geschnitte / darauff nit wol zuvermercken / wie fursichtiglichen zu handeln sey / wo man in disen dingen von der lehr Vitruuij abweichen wil / welcher vns lehret das wir nit zu gehe sein sollen / etwas frembdes nach zu machen oder imitieren / obs vns gleich fur geschickt vnd gerecht ansicht / sol mans doch nach der lehr Vitruuij wol vergleichen vnd auffs fleissigst examinieren / dan nit alles so gleich vast antiquisch darumb gerecht ist / als wir solches vil exempel geben möch-ten / darumb auch Vitruuius genzlich wil / das hierin der Natur souil jimmer mügliche folgt werden sol. Das aber Vitruuius weiter spricht / das zu oberst des Fastigij weder Mutili noch Denticuli gesetzt werden sollen / gibt er selber gnugsam vrsach / wiewol in antiquiteten zu Rom die Mutili oder Kragstein gesehen werden / an gemeltem ort im Pronao des Panthei / vñ an einem zerfalnen Thurn auff dem berg so man Quirinalen nennet / welche Blondus der namhafftig Historicus vermeinet Moecenatis gewesen sein / wirt sonst von yerman fur ein stuck des Tempels der Sonnen geachtet / solches wirt aber noch weiter gesehen in zweyen Fornicen zu Verona / vñ in einē zu Arimino so sehr antiquisch stet. Dieweil wir aber droben verheissen solches frembd vnnnd vnbekant werck / mit augenscheinlichen figuren zu besserm verstand Vitruuij zu erklerē / soltu dise volgende figur mit fleiß beschawē vnd der buchstaben wol warnemen / damit sie bezeichnet so hernach erkleret werden.

Augenschein-

Das Viert Buch Vitruuij

Augenscheinliche fürreissung alles Zimmerwercks/ von welchem diezier
des ober gebelcks vnd Architrab/ den vrsprung haben/
nach der lehr vnd meinung Vitruuij.



Dise furgesezte figur zuverstehen merck/ das zu vnterst des baws/ die Anten mit A ver-
zeichnet sind/ vnd die Eckseulen oder Pfeiler bedeuten/ nach disen Anten werden die andern
Colonen mit B verzeichnet/ welche oberhalb in der vntersten ordnung der Columnen mit
C bezeichnet/ Oberhalb desselbigē siche man die Guttas/ das sind die tropffen vnd Try-
gliphi/ gerad oberhalb der Seulen mit iren zwischplekē mit M verzeichnet/ aber der zwisch-
platz mit K bezeichnet/ vnd sind Methope genant/ vnnnd wie solche Trygliphi in gewissem
spacio irer ordnung vnterhalb einander volgen / also werden auch die Mutili oder Krag-
stein in gleicher gestalt auch droben gesehen/ an beiden orten mit L bezeichnet/ so den Episti-
lium anzeigt/ das vberschieffen oder aufladung der Mutili oder Kragstein ist mit D ange-
zeigt/ vnd bedeut K mit allein das spacium zwischen den Mutilis oder Kragsteinen / sonder
auch zwischen den Trygliphen so die balcken köpff bedeuten/ wie dann solche nach irer rech-
ten abthei-

ten abtheilung in den kleinen figuren/droben auch zum theil volgends besonder angezeigt werden / wie dann solches hernach in der Dorischen manier angezeigt wirt. Es wirt auch in solcher figur der vnterschiedt gemerckt / der position oder setzung halben / beider der Trygliphen vnnnd Mutili / das ist der Kragstein vnnnd balcken köpff / deßgleichen wie sich die Eckseulen schicken / damit du Vitruuium in meldung der fenster / desto baß ver-
 stehest / vnd bedeuten auch beid buchstaben DD / die rechte schickung oberhalb der Co-
 lumnenn / nach dem eck vnter den Asseren oder balcken mit R verzeichnet / daselbst wirt
 auch gesehen das obergebelck / so man pflegt zu zieren vnterhalb gegen dem Methopen/
 das ist zwiffchen den Kragsteinen mit mancherley zier. Die oberst Coronen oder Cornizen
 ist mit H bezeichnet / wie auch oben darauff die Sima mit H angezeigt wirt / aber der
 buchstab G bedeut in solcher Coronen/das ort so die Walshen *Il puro* oder *Solio sgociola*
toio nennen / Weiter sieht man auff der vorwertlichen seyten / die vordern köpff der Can-
 terien mit D verzeichnet / vnd darunter sind die Mutili oder Kragstein mit E verzeichnet/
 oberhalb dem M. Der buchstab F bezeichnet das furschieffende Gesimps biß zu der Coro-
 nen in der ordnung des Echini / welche man mit den Athern oder Quulo/so etliche pflegen
 Kalbsaugen zu nennen geziert / so sich vber alle Trygliphen nach ordnung erstreckt / wie
 solches im grosserer abtheilung der Cornizen angezeigt wirt. Aber die Ziegel auff solche
 dachung haben wir an einem andren ort verzeichnet in irer ordnung/wie solche in der da-
 chung vberlegt werden / mit den obern Holziegeln *Hymbrices* genant / die köpff der Can-
 terien D bezeichnet / S die bretter oder bort / die Templa sind mit R bezeichnet / die oberst
 figur so allein mit bloffen strichen auffgerissen / bezeichnet ein gybel in ein welb bogen ge-
 schlossen / die Anten oder Eckseulen sind in disem Werck bezeichnet mit α β γ / der welb
 bogen von μ ρ / die zwiffchen Columnen sind mit disem zeichen angezeigt σ / weiter wirt
 das intercolumnium / das ist der plaz der weite von einer Seulen zu der andern mit μ ρ τ
 angezeigt / das Centrum ist mit D verzeichnet / der Architrab so die Griechen *Epistilium*
 nennen mit σ / der Zophorus oder Fascien sampt den Open vnd Methopen / ist nach der
 leng vnd breit mit θ bezeichnet / die oberst Corona mit κ / das spacium der zuspikung der
 gybel *Tympanum* genant / ist angezeigt mit δ / die ober Forst mit den vordern sparren
 darauff die Pilastrelli stehen / mit den bildern darauff gesezet / ist mit λ verzeichnet / vnd
 die ordnung der fenster mit ϵ .

Von der Dorischen manier / das III. Cap. des Vierten Buchs/von der Architectur Vitruuij.

S haben etliche von den alten Bauweistern mit zugeben wöl-
 len/das man Tempel oder Kirchen gebew in Dorischer manier
 erbawen sol/derhalben das solche nit in ganz eygentlicher vnd
 gerechter Symmetri begriffen / darumb dise manier zu gemeltem
 gebew/von Tarchesio/Pytheo/ vnd eben auch von Hermogene
 verworffen worden/dann als diser mit Marbelstein nach aller noturfft ge-
 rüst was zum bau eins Dorischen Tempels / hat er solchen vorrad ver-
 wand in das werck eins Tempels/auff Ionische manier erbawet dem *Li-
 bero patri*/aber doch nit darumb das solche manier nit schon oder ansich-
 tig gnug vnd herlich wer/sonder derhalben das die auftheilung oder distri-
 bution sehr mühsam die Trygliphen/im obern getefel der obern bodē nach
 rechter ordnung zuversetzē/dan es ist von nöten das man Trygliphos auff

Das Viert Buch Vitruuij

die mitlern Tetrantes der Columnen setz / so müssen auch die Methopen oder plez zwischen den Tringliphen / eben als lang sein als sie hoch sind / vnd herwiderum werden auch die Eckseulen zu eusserst der Tringliphen gesetzt vnd mit wider die mitleren quadrantē / daraus dann die Methopen so den eussersten Tringliphen an den ecken am nechsten mit in die fierung komē mögen / sonder etwas vbriger in der breit sich erstrecken / welche aber solche Methopen gleichlichen machen wollen / die ziehen die eussersten intercolumnia oder zwischplez der Columnen ein / nach der halben höch eins Tringliphen / aber es geschehe solehs gleich in erlengüg der Methopen oder in der einziehung gemelter intercolumnien / sind sie beide vngerecht vnd falsch / darumb die alten Architecti dise manier gescheuet habē / zu den Tempeln vnd Kirchen gebewen zu brauchen. Aber wir wollen dises orts wie dan vnser furgenomenene ordnung erfordert / was wir in solcher Symmetri von vnsern Preceptoribus vnd Vermeistern erfarn vnd gelernt haben / anzeigen / damit wo einer disem vnserm verstand volgen wil / vnd solche vnterrichtung eingehn / das im alle proportion liecht vnd verstandlichē seyen / daraus er on aller laster als gerechter vnterweisung etliche Tempel vnd Kirché gebew in der Ionischen manier in gerechter Symmetri erbawen mag. Darum merck das der vorder gybel eins Dorischē Tempels / an dem ort dahin die Columnen gesetzt werden sollen / also abgeteilt werdē muß / wo der baw in der form Tetrastili / das ist von vieren Columnē geordnet werdē sol / werde solcher platz in 27 teil abgeteilet / wo aber solcher baw in der form Hexastili / das ist von 6 Seulen geordnet werden sol / in 42 teil / deren teil eins gibt dir den modulum / welchen die Griechen Embater nennen / mit disem model oder meßstab werden alle glider des ganzen gebewes ermessen / dann die Columnē sollen der leng dises models 2 mal dick sein / vnd die höhe sampt dem Capiteel 14 model lang / die dick des Capiteels ein model / die breite des Capiteels 2 model vnd den sexten teil eins models / die dick des Capiteels werd in 3 teil abgeteilet / die geb man einē teil der obern platten vnd dem gesimps / vom andern teil wirt der Echinus mit den ringē wellen oder fesslein geordnet / das drit teil gibt das Hypotrachelium / dann sol der schafft der Columnen einge zogen werden / als im 3 buch von der Ionischen manier angezeigt worden ist / Die höhe des Epistiliums oder Architrab / sol die höch eins models halten mit der Femia oder leisten vnd denguttis oder tropffen / die leist oder Femia sol ein siben teil des models breit sein / die leng der Guttē oder tropffen gegen den Tringliphe sampt der leisten / dē sexten teil eins moduli herab hangen / es sol auch dz vnterst teil des Epistili / oder die vnterst Fasen des Architrab sich in der breit vergleichen dē Hypotrachelio / zu oberst der Columnen auff das Epistiliū oder Architrab / sollen die Tringliphi sampt iren Methopen gesetzt werden / in der höhe anderhalb model / vnd in der breit vornen

ein

ein models/dermassen außgeteilet/das sie an den ecken vñ mitlern Seulen gegen den mitlern Tetranten gesetzt werde/vnd ne zwey auff die ander intercolumnia oder zwischplex der Seulen vnd in mitte des vordern vnd hindern gibels gesehen werde/dann aus solcher erweiterung gibt es ein bequemer zugang zu den bildern der Abgötter. Die breite der Tringlyphē werde in 6 teil abgeteilet/deren sollen in mitte 5 teil / vñ an yeder seiten ein halbs bezeichnet werde/zu der lincken vnd rechten seiten/dann werde in mitte ein breit Regel verzeichnet/Femur vnd von Griechen Myros genant / vnd zu beiden seiten sol man die kelen in ein winckel hinein schneiden/wie der winckel an einem winckel maß/neben dise kelen werden wider zu beiden seiten ein breite Regel verzeichnet/aber an beide seiten sollen zwo halbe kelen außgeschnitten werde. Wann die Tringlyphi in solcher gestalt verordnet sind/sollen die Methope auch bereit werden / das sind die spacia darzwischen/die sollen als breit gemacht werden als sie hoch sind / Weiter in cufferste ecken sollen auch die halben Methopen abgeteilet werden/in der breite eins halben Moduli/in solcher gestalt wirt aller sehl vnd vngerechtigkeit der Methopen vnd zwischplex/dergleichen der obern bün oder gibel / durch solche gleichliche massung auffgehabe. Die Capiteel der Tringlyphen sollen die höhe haben eins seften teils eins Moduli/auff dise Capiteel der Tringlyphen sol die Corona oder Cornizen gesetzt werden / mit der außladung des gesimps auff ein halb teil vnd seften teil ein models vberschieffend/vnten vnd oben/vñ sol die Corona in der dicke sein/mit den gesimpsen eins halbe models/vnd sollen aber in die Coronen eingeteilt werden nach der Bleywag/der Tringlyphen vñ mitlere Methopen/auch dem eingang nach vñ zu außteilung der Guttē oder tropffen den fal des regens/also das 6 tropffē nach der leng vnd 3 nach der breit gesetzt werden/ die vbrigen spacia der Methopen so breiter sind wañ die Tringlyphi/mag man also bloß lassen/oder donderstrall darauff hawen / vnd gegen der Kron sol ein Scotia / das ist ein holkelen gehawen werden. Weiter werden alle andre stück oder glider/als die zuspikung des gibels Tympanum genant / die Cime/Coronen u. gemacht in irer abteilung als wir von der Ionischen manier gesagt haben/vnd ist diß der recht verstand / so man das gebew in der manier Diastyli auffären wil. Aber in der manier Enstili vñ Monotriglyphi ein solchen bau auffzuführen/sol der vorder gibel/wo das werck in der form Tetrastili in 19 teil abgeteilet werden/aber in der form Hexastili in 29 teil/von solcher teilung gibt dir ein teil den model oder maßstab/nach welchem / wie obgesagt/alle ding abgemessen werden sollen/vnd also werden auff yetliche Epistilia zwo Methope vnd zwen Tringlyphi gesetzt/werde doch weiter in ecken als vil der halb teil eins Tringlyphen/solchs wirt widerumb einbracht in der

Das Viert Buch Vitruuij

mitlern gegen dem Fastigio dreyer Triglyphen / vnd dreyer Metropen oder zwischpleken / damit das Intercolumnium oder der platz von einer Columnen zu der andern erweitert werde / vnd ein bequemerer zugang sey in solche Tempel zu den Götzen der Abgötter. Weiter sollen auff die Capiteel der Triglyphen die Corona gesetzt werden / die sol haben wie obgemelt ist / zu vnterst ein gesims oder Symmatium nach Dorischer manier / vnd oben eins / es sol auch die Corona mit solchen gesimsen in halber dicke sein / In der vntersten Coronen sollen auch weiter abgetheilet werde nach der richt schnur der Triglyphen / vnd den mitlern oder halben Metropen die wegstrassen vnd aufsteilung der Guttien / vnd alles was weiter von nöten / wie dann in der form vnd gestalt Diastyli gesagt ist. Weiter sollen die Seulen gestebet werden mit 20 steben / wo solche geript oder gefelet sind / haben sie 20 eck / wo sie aber gar gefelet werden / sol man sie also formiren / nemlichen das in der groß eins stabs / oder Wellen / sollen also vierungen hernach gezeichnet werden / vnd in mitte solcher vierung werde ein fuß eins Zirckels zu einem Centro gesetzt / vnd ein Zirckelriß gezogen / so beide eck oder winkel der vierung gerad betress / so vil solcher Zirckelriß in sich schliesset / so vil sol man außkelen oder außstossen / so hat dann die Dorisch manier ire geburliche kelung / recht vnnnd perfect. Wie aber solche in mitte außgeladen werden sol / sol man sich weiter halten wie wir im dritten buch beschriben haben. Dieweil wir aber die abtheilung vnd Symmetri der Corintisch / Dorischen vnnnd Ionischen manier beschriben haben / wie sich außserhalb des Baus zu halten / wollen wir weiter furt faren die innern theil oder Zellen / so wir das Langhaus vnnnd abseiten nennen auch zubeschreiben.

Commentaria oder Auflegung vnd erklerung des Dritten Cap. des Vierten Buchs / der Architectur Vitruuij.

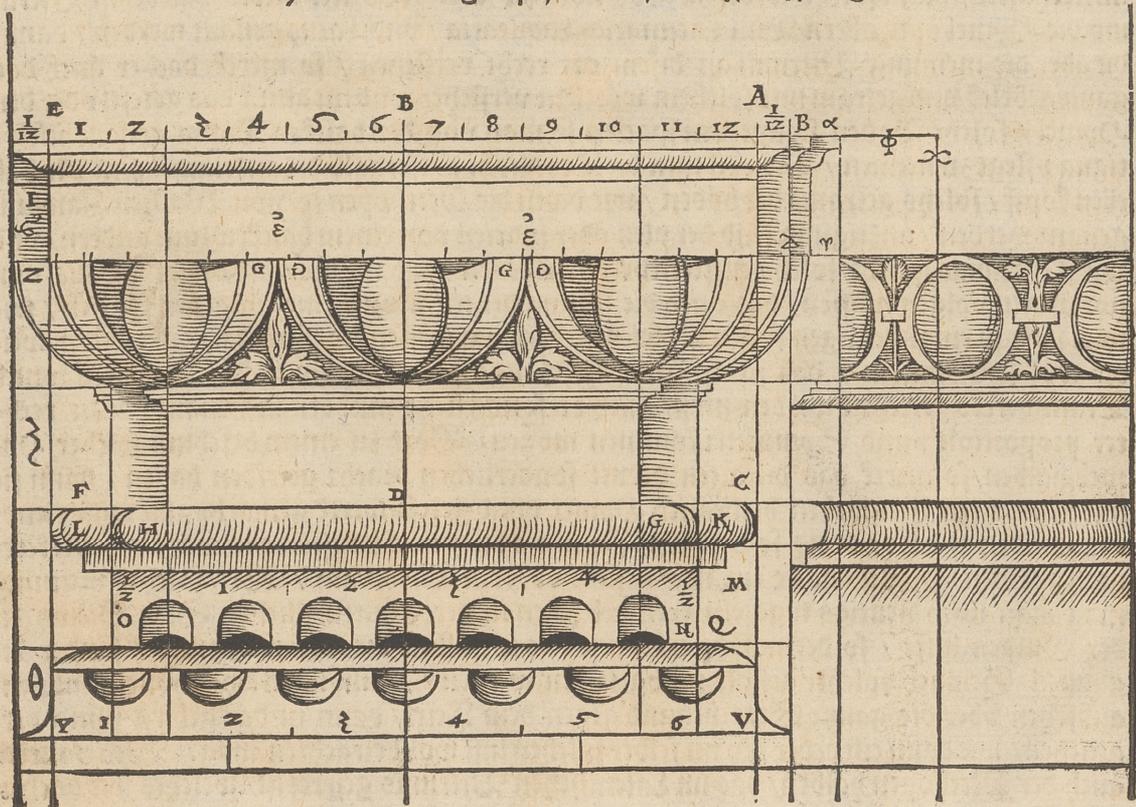
Wie wol Vitruuius droben zum theil die Invention oder new erfindung der Dorischen manier gemeldet vnd angezeigt / setzt er doch dieses Capitel in sonderheit die rechte proportion vnd Symmetri solcher manier auffs aller fleissigst widerumb an zuzeigen / Wie wol aber die Dorier von welchen dise manier auffkommen vnnnd den namen empfangen hat / auch durch neue erfindung anderer ding namhafftig / vnd sonderlichs lob werd / wollen wir solche mit kurzen worten beschreibē / Vnd liest man beym Strabone / das die Rhodiser Dorier seyen / wie auch die Halicarnaser Gnidij vnd Coi / weiter schreibt man von disen Doziern wie solche die Schwarzkünstner vnd Zauberer erste erfinder gewesen vñ mancherley Hexenwerck getriben habē / doch werden sie von andern gelobe vnd fur

vnd für groß künstler geachtet / von welchen das Eysen vnd Erz erstlich erfunden vnd in das werck gebracht / dann ee sie sich mit der Architectur bemühet haben / sind viler hand Instrument vnd Werkzeug von jnen erstlichen erfunden / wie dann von jnen die rustung / Harnisch / Wehr / vnd Waffen / auch zum ersten sol erfunden vnd auffkommen seyn / sampe vil andern nutzbare erfindung mancherley trefflicher ding ꝛ. Doch wer von disen Völkern weiter lesen wolte / der mag die new Greciam / das ist die auffschreibung des ganken Griechen landts beim Plinio vberschawē. Damit wir aber den Text Vitruuij wider für vns nemen / den selbigen auffss verstandlichst zu erklären / so merck weiter wie er spricht vnd gute vrsach erzelet / warum die alten Architecti solche Dorische manier gescheuet vñ verworffen haben / also das Hermogenes aus dem vorradt des Marbelsteins / so er zusammen gebracht hette ein gebew Dorischer manier daruon zu bawen / von solchem seinem furnemen wider abgestanden / vnd solchen baw in Ionischer manier gesetzt hab / wie dann solches gebew auch von Vitruuio droben im andern Capitel / des dritten Buchs / vñnd weiter hernach in der Vorred des sibenden Buchs meldung gethon hat / Wa auch Vitruuius im andern Capitel des ersten Buchs nit beschriben het / vnd ein zyll gesezt in was manier yedem Abgot sein Tempel zu erbawen am bequemesten / als da er sezet das dem Tempel der Abgötin Diane / Junoni vñ Libero patri die Ionisch manier gezyeme vñ am bequemsten sey / hetten wir dises orts zweyfflen mögen / was vrsach Hermogenes bewegt von seinem furnemen abzustehen / Dann dieweil die alten Heyden dreyerley vnterschiede der Götter gehabt / als der starcken vnd der zarten vnd die in beiden theilen das mittel hielten / haben sie den starcken als dem Marti / Herculi / vnd Minerue ire Tempel in Dorischer manier erbawen / welches etwas ernstlichers ansehens / Aber den zarten Göttern als der Veneri / Proserpine / Flore / den haben sie die Corinthisch manier zugeben / der zarte vñnd mehrer schmuckung oder zier halben / Aber den mittelmessigern als der Junoni Diane vnd Bacho ist die Ionisch manier zugeben worden / dann solche manier auch das mittel haltet / dann solche weder zu grob noch zu zart. Weiter merck das beym Vitruuio die Hymel oder obern Bün Lacunaria / Laquearia / vnd Lacus genant werden / damit du aber die meinung Vitruuij an disem ort recht verstehst / so merck das er auch das gang gebelck vnd geträum mit solchem wörlein verstehet / vnd nit allein das getesel oder den Hymel / solche Boden sampt den spacien so man von den balcken Tigna genant intertigna pflegt zu nennen / Dieweil nun die Tryglichi außserhalb die anzeigung sind der balcken köpff / solchs geträums der böden / wie dann die Methopen so von Walhen Zambini genant werden / anzeigung sind der plex oder spacien von einem balcken zum andern / vnd wie Vitruuius spricht solche eusserliche abzuthailen vast mühsam ist / wirt daraus von not wegen volgen müssen / das auch die legung der träum vñnd messung der spacien / wie weit sie von einander ligen sollen nit leichtlichen zu ermessen sey / vñnd darauß dann weiter wol zuvermuten / das solch innergetesel nach der abtheilung des Gebelcks vñnd Tramwercks gerichtet werden muß / auch on sonderliche mühe füglich nit hat zu rechter proportion vñnd Symmetri kommen mögen. Doch zu einem beschluß solcher Hymel halben / so merck das die alten damit sonderlichen pracht getriben haben / dann sie haben in ihren Gemachen beweglich Hymel vñnd geteselwerck gemacht / die man runde umbreiben mocht / vñnd so offte ein Dracht oder gericht aufftragen ward / so verkeret man solchen Hymel das ye ein new gestalt ob dem Tisch kam / Aber solcher meinung mag man noch heutigs tags ein exempel sehen in der Churfürstlichen Stat Meins zu der Gulden lufft / so dermassen erbawen das nit allein die obern Hymel / sonder die ganken Gemach solcher gestalt vmbgetriben werden / zu mancherley schönem lustigen außsehen vber die ganze Stat / yekund gegen dem Rhein / dann in das gebirg vñnd dergleichen / wie dann ein yeder bey jm selber solchen lust wol betrachten mag. Weiter merck auch der Methopen halben / das im Lateinischen Vitruuio geiret ist / welches wir doch in

Das Viert Buch Vitruuij

vnserm vertuschung wie an vilen andern orten mer corrigirt haben/dann die meinung
 Vitruuij ist/ das man verstehe / das die Metropen welche recht gefiert sein sollen/ sich zu
 weit erstrecken vnd mer begreifen / dann den mitlern tetranten der Columnen/ so sie doch
 sich nie weiter erstrecken sollen / damit das auff yede seit ein Triglyphen gesezet werden
 möcht/Wie aber solches wider an beiden orten mit den halben Triglyphen zu erstatten/
 wird ein yeder wol zuwegen bringen/der do weiß/das die höhe eins Triglyphen ein halben
 model halt/vnd ein viertheil eins models / vnd aber doch die vierung der Metropen allein
 in einem halben model vbetreffen. Weiter merck das in der auftheilung des vordern gibels
 nach Dorischen manier in der form Tetrastyli die zal der teil auch falsch ist/dann es sol mit
 28/ sonder 27 gelesen werden/vnd in der manier Hexastyli mit 44 sonder 42 gelesen wer
 den/dann wo auff yeden Tetrantem ire Triglyphen gesezet werden / vnnnd auch in yedem
 zwischplas von einer Columnen zu der anderen in den ecken zwen Triglyphi vnd drey Me
 thopen/vnd in den mitlern zwischpleken vier Methope vnd drey Triglyphi / vnd aber die
 Metopen in der dicke/ sind anderhalb model / aber die Triglyphi nur eines models breit/
 vnd so du die beyden halben Methopen darzu nimbst / so in die eck gesezet werde/vnd sol
 ches alles zusamen rechnest / so gibt dir solches alles zusamen in einer summa 27 model/
 wo solches in der form Tetrastili gerechnet wird/aber in der form Hexastyli gibt es 42 mo
 del/dann zu beiden seiten werden drey Triglyphen vnd drey Methopen darzu genomen/das
 gibt dir 15 model/Dise verfelschung der zal hat vilen künstnern grosse muhe gemacht/
 vnd in diser abtheilung zweyfelhafft vnd irrig. Damit du aber auch weiter verstehest was
Modulus

**Der Colonen von Dorischer manier/mit iren Capiteln vnd
 allen gliedern abgetheilet in rechter proportion vnnnd
 Symmetri augenscheinliche auffreissung.**

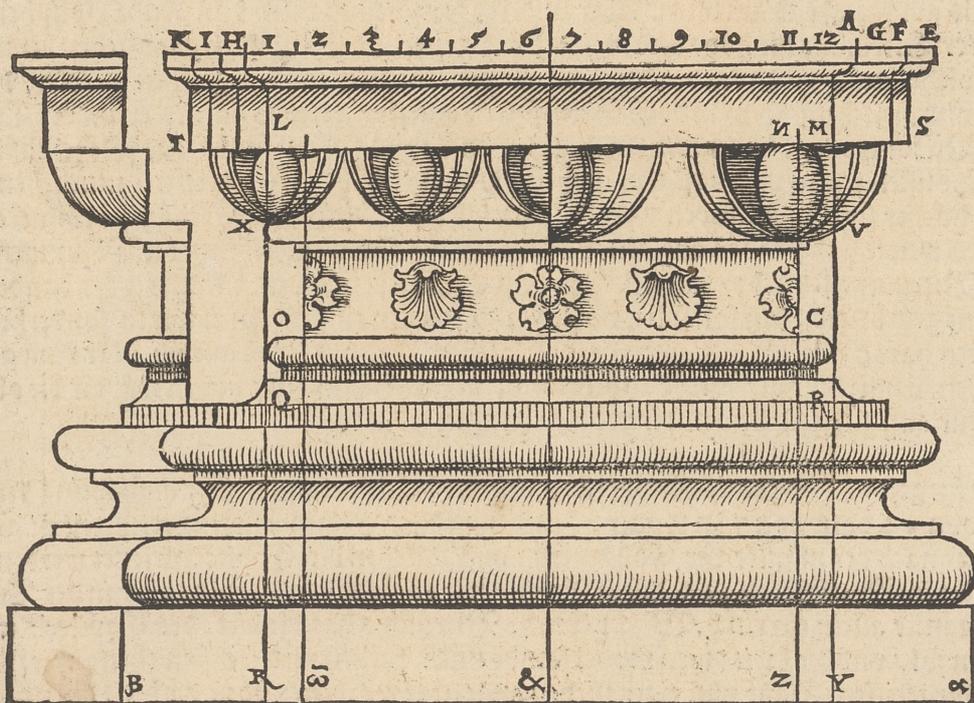


Modulus sey/das erklere dir Vitruuius selber / vnd ist ein theil solcher obgedachten abtheilung/welche du zu einem Meßstab nemen solt / alle ander theil vnd glider was zu solchem gebew gehört/damit abzumessen/als mit einem rechten Meßstab / disen Model pflegt man in anderen maniren der Columnen von der dicke der Columnen des Diameters / des vntersten theils am schaffe abzunemen/Aber in der Dorischen manier von den Triglyphen. Weiter setzet Vitruuius die höhe vnd breit diser Capiteel / vnd wil mich genslichen beduncken/das solche breite vil zu kurz / dann vil Capiteel in diser manier gesehen werden / die vast schön vnd ansichtig/ so man doch in fleißiger abmessung etwas höhers erfindet/ Die weil auch Vitruuius sagt in der rechten maß der außladung der gesimbs/das solche außladung am schönsten seyen/vnd vast wol stehen / die in der höhe vberschießen/nemlichen / als weit sie höher sind/aufgeladen werden/darumb dise Capiteel mich schöner beduncken wo sie etwas weiter aufgeladen wurden/von wegen der obern einziehung der Columnen/ Das aber Vitruuius schreibt / wie ein theil dem Echino sambt den annulis oder banden vnd reyhfflein gegeben werden sol/soltu verstehen zu zweyen ringen/dann wir in sonderheit wargenomen haben in alten antiquiteten/das solchem Echino zwen annuli oder ring gegeben werden/damit dir aber solche auftheilung verständlicher sey / haben wir dir die obgesetzte Figur auffgerissen/vnd mit iren bezeichnungen erklere.

In diser furgesetzten Figur / ist der oberst Echinus bezeichnet mit seiner außladung vnd abtheilung von ϵ Δ oder von γ zu Z oder σ / vnd mag diser Echinus mancherley gestalt geziert werden/ nach der manier der Columnen / auff welchen die Capiteel gesetzt werden/ vnd gibt man in Dorischer manier diesem Echino wie obgesagt zwen ring/ aber in der Tuscanischen manier allein ein ring. Weiter spricht Vitruuius das die dicke des Capiteels ein model haben sol / vnd die breit zwen model sambt einen halben vnd sechsten theil / wie solches in der furgesetzten Figur vast eigentlichen angezeigt worden/vnd ist die breit des vntertheils des schaffts mit Q T oder V Y bezeichnet/ mit dem vnterschied gegen dem G H / darumb etliche vermeint solche art zu besseren vnd gemelte breit zuerstrecken auff N O / Weiter merck das etliche solche breit nennen des Capiteels / in vergleichung der dicke des vntersten theils des schaffts der Colonnen on das Basen/als groß als sich die breit findet zwischen dem Buchstaben auff einer seiten A B C D / vnd der andern seiten B D E F / Weiter sichstu die auftheilung aller glider in diser Figur/auch wie sich die obern mit d vntersten in der außladung vergleichen / wie wol dise auftheilung sich mit der lehr Vitruuij nit vergleiche/dann der Text Vitruuij bißher im latein verfelschet gewesen/an disem ort/welches solchen irthumb kein geringe ursach geben/welchen wir aber in der verteutschung gebessert haben. Also wo du nach gemelter vnterrichtung dise Capiteel abtheilen würdest/ nit felen magst/ So du auch merckst das von Vitruuio der vnter theil der Capiteel in Dorischer manier/ vnd in der Tuscana Hypotrachelium wird genennet / wie zu mercken auß dem sibenden Capitel dises buchs/ welches theil Leo Baptista den Halse nennet / wirstu disen irthumb in obgesetzten Figuren der Capiteel nach Dorischer manier abgetheilet/leichten enderen mögen vnd erkennen. Vnd soltu hie auch weiter mercken das von den alten Architectis die Dorischen Columnen weniger eingezogen worden sind/dan die Ionische/ so haben auch etlich die Hypotrachelia Dorica also mit zier vnbeleidet gelassen/aber etliche mancher zierd/als Rosen vñ die bletter Achanti/das ist des Welsche Berenkloe darein gehawen / wie dir zum theil obgesetzte Figur anzeigt / weiter mag auch der Echinus solcher gestalt geziert werden mit den ayren / so vnser Schreiner Kalbsaugen nennen / die Walhen Duolo/ wie dann in obgesetzten Figuren / des gleichen in nechst volgender gar engentlichen warzunemen.

Das Viert Buch Vitruuij

Zugenscheinliche furreißung schöner wolgezierter Dorischer Capiteel/ von mancherley abtheilung vnd Symmetri.



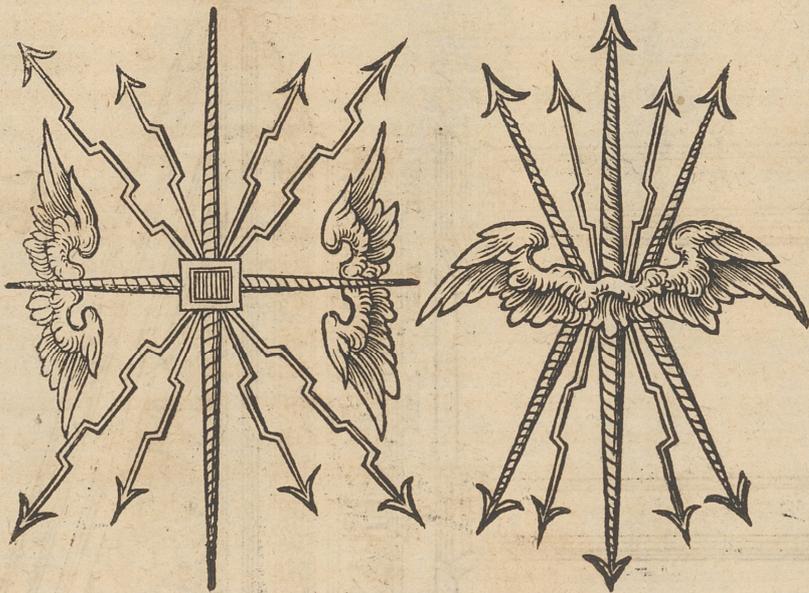
Nach dem wir die Dorischen Capiteel nit allein abgefertigt vnnnd auff das fleißigst beschriben/ sonder auch der selbigen mancherley gestalt augenscheinliche auffgerissen/wollen wir weiter auch die abtheilung des obern gebelcks vñ Architraben/ so die Greci Epistylum nennen furhanden nemen/vnd setzet Vitruuius in diser Dorischen manier die höhe des selbigen ein model sambt der Tenia vnd Guttten/vnd mögen wir Teniam ein leisten oder ein schmale fascien nennen/von Walhen wird die Tenia Listello vnd Stretta binda genant/vnd Budello/aber die Guttten nennen wir tropffen/solche werden in der Figur der Dorischen gebew/so hiebey gesezet wird in dem Architrab mit dem buchstabe D verzeichnet/ oberhalb den Capiteelen der Columnen. Das aber Vitruuius ordnet / das solche Triglyphi gegen den Tetranten der Columnen gesezet werden sollen/sol also verstanden werde/nemlichen wo du die dicke des schaffts der Columnē in vier theil abtheilest/sollen die Triglyphi in solcher gestalt gesezet werden/das sie die zwey inneren od mitlern viertheil oder Tetranten begreifen/vnd die andern beiden neben quadranten ledig stehen / aber in den eussersten manglet also vil/vmb so vil die oberst dicke des schaffts von der vntersten vbertroffen wirt/diser aber ist zweyer model dick/aber die Triglyphi allein eins models breit/vnnnd wirt aber die oberst dicke eingezogen / vmb souil wie droben im 2 cap. des 3 buchs angezeigt ist. So aber nun der Triglyphus gesezet wird auff beyde mitleren Tetranten / mus er gemelter vrsach halber von notwegen etwas zubeyder seit daruber vberschießen / damit du aber dich auch hierin wissest zu hütē/so merck das der hochberumbt Italianisch Werckmeister Bramantes im Vaticano zu Rom nit die Triglyphos / sonder die Methopen gerad auff die Columnen gesezet hat/welches doch/wie wol von vilen nach gemacht/gank vnnnd gar zu vil gefreuel ist. Das aber Vitruuius weiter auff die Intercolumnia zwey Triglyphos ordnet/soltu das spacium verstehen des Epistylj oder Architrab/so weit vom Triglypho ist oberhalb

oberhalb der Columnnen bis zum nechsten Triglypho der folgenden Columnnen / das aber zu eufferst ein halbe Methopa (von Vitruvio Semimethopa genant) geordnet werden sol/ merck das solches doch nit gar ein halbe Methopen geben mag / sonder etwo die breit eins halben models von wegen der obersten einziehung der Columnnen. Die Capiteel der Triglyphen sind das kleiner gesims ob den Triglyphen / wird von Welsche Collarino vnd Istella genant. An disem ort nennet auch Vitruuius die mitlern breit lini so die Triglyphi halbieret / oder ye zwischen einer aufgeschnitten köpffen gesezet wird / Femur / wie wol solches wörtlein auch ander bedeutnuß hat in Lateinischer sprach. Weiter sol die Corona auß geladen werden ein halben theil eins models / wie Vitruuius anzeigt / nemlich also vil als sie hoch ist / darin nit wenig zuuerrunden / wes furnemens doch der Bawmeister oder Architectus gewesen sey / so das Theatrum M. Marcelli erbawen hat / vnd der Coronen gar nahe doppelgröffe mer geben hat dann ir gebürt / welches doch dem berühmten Welschen Bawmeister Sangallo nit mißfallen hat / daß er solches zu herlichem gebew der Farneser auch gebraucht / vnd ein solche Coronen gemacht hat. Weiter von der auftheilung der gutte oder tropffen der Coronen / welche nach der Bley schnur vber die Triglyphos gesezet werden sollen / merck das ir auff die 18 sein sollen / vil einer andern gestalt oder figur / wañ die so man darunter sehet / dann dise vntersten wie ein kegel formiert / aber die andern droben sind ganz rond / als wir dann am Theatro Marcelli wargenomen vnd folgende Figur solchen vnterschied mit der bezeichnung KM vnd IP gnugsam anzeigen wird. So aber Vitruuius spricht / wie solche abtheilung in der gestalt Diastylis warzunemen sey / wil er zuuerrunden geben in denen gebewen / in welchen die Columnnen dreyer Columnnen dick spacien haben von einer zu der andern / wie dann Vitruuius weiter angezeigt hat im 3 buch. Aber in der auftheilung der Triglyphen vñ Methopen hat es ein ander rechnung / daß vber das spacium dreyer Columnnen / wirt dem plaz des Epistylen oder Architrab noch ein halber model zugeben wie gesagt ist. Wo aber wie Vitruuius weiter meldet solcher baw in der manier Diastylis geordnet werden sol / das ist in welcher gestalt die Columnnen allein in zweyer Columnnen dick spacien von einander stehn / vñ nit meher dann einen Triglyphen hat zwischen zweyen Methopen / aber dises orts wird solchs nit füglichen Sistylo genant / dann von einer Seulen zu der andern nit mer dann dreyer model leng plaz ist / vnd aber dem Sistylo vier gebürt / das es spacium zweyer Seulen haltē sol / Daruff als wir auch droben angezeigt habē / also sol auch dises orts verstanden werde / das spacium also weit von einem Triglypho zum andern ist in dem Architrab oder Epistyllen / vnd nit also weit als von einer Columnnen zu der anderen ist / Wo du in solcher gestalt dises orts den Text Vitruuij recht verstehst / wirt es nit felen mögen / das dir vier moduli kommen / das ist ein Triglyphus vñnd zwei Methopen. Weiter schreibt Vitruuius wie der vorder gibel solches gebewes in der form Tetrastylis geordnet werden sol / das man die leng in 23 theil abtheile / aber in der art Hexastylis in 35 theil / vnd solcher theil einer den model oder maßstab gebe / ist furwar solcher Text in dem Lateinischen Vitruvio ganz verfelschet / daß es solt also stehen / nemlichen / Wo solcher baw in der form Tetrastylis / sol die gemelte lini des vordern gibels 19 theil zu theilen / aber in der form Hexastylis in 29 theil ein halbs / wie solches volgender weiß zu beweisen / nemlichen das dises werck Sistylon / Monotriglyphon von Vitruvio genant vnterschieden wird / von Diastylis / das in den ecken dises zwischen den Columnnen drey Methopi vñnd zwey Triglyphi sind / die geben dir 7 model vnd ein halben / aber in mitten sind vier Methopen vnd drey Triglyphi / die geben dir neun model / aber in den zwisch pleken der ecken sind zwey Methopen vnd ein Triglyphus / die geben 4 model / darzwischen aber 3 Methopen vñnd zwey Triglyphi / das gibt dir 6 model vnd ein halben (dann nit von nöten zu sezen das in mitte yeder Columnnen ein sonderlicher Triglyphus gesezet ist / welche souil model geben) also vbertraff zu beiden seit zwey model vñnd ein halben das werck Tetrastylon / daruon wir yekund handeln / das werck Sistylon / das thut zusamen sibem model vnd ein

Das Viert Buch Vitruuij

Halben. Nun habet wir oben angezeigt/ das das werck Tetrastyli Diastyli 27 model hab/ wo du von den selbigen die sibben model abzeichnest/ sambt dem halben/ in welchen solchs das werck Sistylyon vbertriffet/ so bleiben dir 19 vnd ein halbs/ ist aber das werck in der manier Hexastyli/ so wirt solches vbertreffen 12 model ein halben/ so die selbigen abgezogen werden/ bleiben 29 vnd ein halbs. Das aber Vitruuius weiter schreibt/ wie auff yetliche Epistulen die Methopen vnd Triglyphi zu setzen/ verstehe auff alle ort desselbigen/ nit allein do solche den zwischen plexen der Seulen sich fügen/ sonder ye von einem Triglypho zum andern/ sollen gemelte Methopen gesetzt werden. Aber hie von ist der Text Vitruuij abermals gefelschet/ so er spricht/ das man zwen Methopen vnd zwen Triglyphos setzen sol/ dann hie nit zwen sonder von einem Triglypho allein gelesen oder verstanden werden sol/ dann das allein ein Triglyphus in disem werck geordnet wird/ hat es den namen Monotriglyphi bey den alten Architectis empfangen/ dann wo in solchen Intercolumnijs/ das ist von einer Seulen zu der andern nit weiter spacium ist dan für zwo Methopen/ mögen zwen Triglyphi darzwischen keinen platz haben/ wie ein yeder bey im selber wol erachten mag. Weiter des spaciums halber der halben Methopen/ ist der lateinisch Text Vitruuij abermals gefelschet/ welchen wir doch in der verteutschung emendiert haben/ doch wo wir solchen noch scherpyffer erkleren wolten/ mögen wir solches also verstehen/ das solchs spacium der eck nit grösser sein sol/ den eins halben Triglyphen breit. Dann Vitruuius will das man dreyerley verstand haben sol die Triglyphen zu vnterschieden der Epistulen halber/ als nemlichen beyder eck vnd der mitte darzwischen/ vnd wil das dise in der form Sistyli vñ Monotriglyphi zwen Methopen vñ einen Triglyphum hab/ aber in den ecken garnaher das spacium eins halben Triglyphen vnd nit weiter/ aber darzwischen in mitte drey Triglyphen vnd 4 Methopen/ dann also beduncket vns in vnserm verstand das der Text Vitruuij erkleret werden mög. Das aber Vitruuius weiter anzeigt die erweiterung des spaciums der zwischplex der Columnen/ wo vier Triglyphi vnd vier Methopen gesetzt werden/ ist vnmöglichen/ das zwischen beiden mittlern Seulen wo die Triglyphi auff die Columnen gesetzt werden/ nit mer dann drey Triglyphi vnd souil Methopen gesetzt werden/ darumb wo wir der beschreibung Vitruuij in disem teil volgen werden/ muß an stat der dreyen vier gesetzt werden/ also das man verstehe drey Triglyphen vnd vier Methopen/ dann so auff ein Seulen oder Columnen ein Triglyphus gesetzt wird/ volgt als bald ein Methopen/ dann wider ein Triglyphus/ vnd also bald aber ein Methopen bis auff den dritten Triglyphum/ welchen der viert Methope folgt/ die erstreckt sich nechst an den Triglyphum der auff die Columnen gesetzt ist. Also magstu leichtlichen mercken/ das zwischen einer Columnen zu der andern vier Methopen gesetzt werden/ dieweil der Triglyphen drey sind/ die weil aber nach obgemelter anzeigung/ die zwischplex der vierten in Diastyli vnd Sistyli ein vnterschied hat/ halt ichs darfür/ das an disem ort solt gelesen werden zweyer Triglyphen vnd dreyer Methopen. Weiter meldet Vitruuius wie solche zwischen spacia mögen ledig gelassen werden/ oder das man Fulmina das sind Donnerstrall hinein haben mög zu einer zier/ ist doch in keinē antiquiteten solchs noch diser zeit wargenome worden/ das in die vnterste Corona solche Donnerstrall gehawen worden. Wo aber yemandts geliebt die selbigen nach der lehr vnd meinung Vitruuij also zu haben/ der mag sie in der form vnd gestalt wie folgende Figur anzeigt haben/ welcher der erst abzeichnet ist von einer antiquitet eins Fornicen oder gewelb gibel zu Arimino/ wie dann der gleichen gestalt eins Donnerstrals auff etlichen alten Heydnischen pfennigen Augusti vnd Neronis gesehen wirt/ Der ander Donnerstrall wird zu Rom gesehen an der Columnen Traiani/ auffdem Marck Traiani/ wie solcher noch diser zeit auffrichtig stehet. Die gestalt diser Donnerstrall ist volgends auffgerissen.

Augenscheinliche Contrafactur der Donnerstral/
wie solche eygentlichen von Heydnischen an-
tiquiteten abgezeichnet.

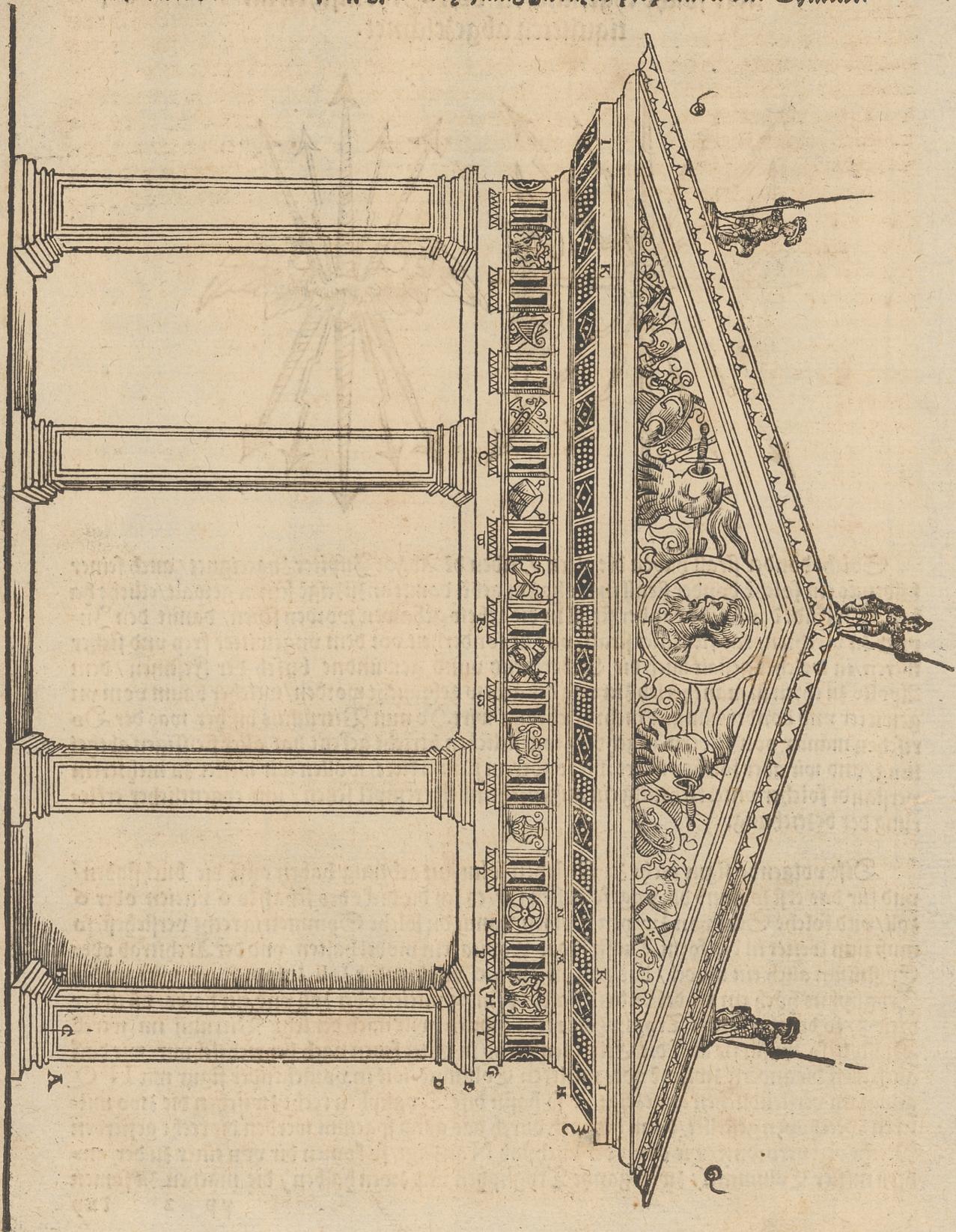


Solche donder strall haben die alten Heiden dē Abgot Jupiter zugeeignet/ auch seiner bildtnus ein solchē donder strall in die handt gebē/ damit anzuzeigē seinen gewalt/ etliche ha-
ben vermeinde das solchē donder strall in die gebew gehawen worden seyen/ damit den Ju-
piter zu verehren/ das sie seiner straff/ vnd in sonderheit vor dem vngewitter frey vnd sicher
weren/ in welcher gestalt auch die Lorberkrenz vnnnd gewundne busch der Festinen/ dem
Apollo zu ehren in mancherley zierung der gebew gebraucht worden/ welcher baum vom vn-
gewitter vnd donder nimmer mehr beschedigt wirt. So nun Vitruuius bisher was der Do-
rischen manier von glidern angehörig eygentlichen bericht gesezt hat aller fleissigen abthei-
lung/ vnd wir aber solchen Text mit sonderem fleiß erklet/ wöllen wir weiter zu mehrerem
verstandt solcher vnterrichtung ein augenscheinlich exempelp sezen / mit eygentlicher erkle-
rung der bezeichnung.

Dise volgende figur recht zu verstehen soltu gut achtung haben auff die buchstaben/
vnd fur das erst so nimb dir vngeserlichen fur/ es sey die dicke des schaffts 6 vncien oder 6
zoll/ vnd solche Seul von zweyen modlen/ damit du solchē Symmetria recht verstehest/ so
muß nun weiter in der form Diastyli das Capital ein model halten/ vnd der Architrab oder
Epistilium auch ein model / das gibt dir auch 6 vncien oder zoll zusamen / so wirt nu der
Trygliphus höch ein model vnd ein halb/ dē sind 4 vncien oder zoll vnd ein halbs/ vñ in der
breit 3 / so du nun solchē Trygliphen recht ordnen wilt nach der lehr Vitruuij im werck
Diastyli/ so mustu sie auff die Eckseulen gerad in mitte sezen nach der richtschnur/ wie daß
auch auff die andern zwischē oder mitleren Columnē/ wie in vorgehender figur mit I P Q
gnugsam verstendlichen angezeigt ist/ so hastu dise Trygliphen recht zwischen die zwo mit-
leren Methopen gestellet/ dann hernach durch das ganz spacium werden die recht gesterden
Methopen verordnet/ wie dann der buchstab N anzeigt/ so komen dir von einer zu der an-
dern mitler Columnen/ zwey ganze Trygliphen vnd zwen halben / die machen zu samen
pp 2 drey

Das Viert Buch Vitruuij

Augenscheinliche furreißung aller angehörigender glider der Dorischen manier / wie solche in das werck zu ordnen in fleißigster abtheilung gerechter proportion vnd Symmetri.



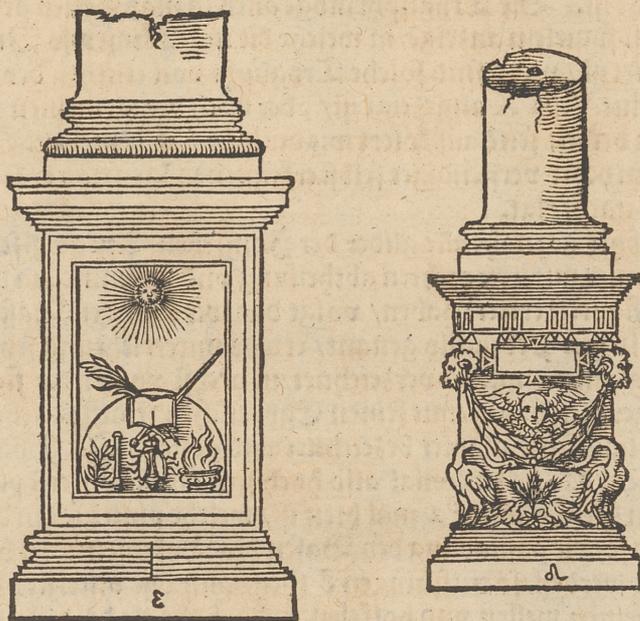
drey Trygliphen / vnd darzwischen komen die 3 Methopen in dem ganken spacio von I zu P von der mitte einer Columnen / zu der andern / außgenommen die halb Methopen auff der Eckseulen / vnd weiter von der mitte der Columnen P / biß zu der Columnen mit Q verzeichnet / welche das mielern spaciū oder intercolumniū dises baws anzeigē / des vordern vnd hindern gibels Postici vñ Pronai genant / in solchem spacio finden sich ganze 3 Trygliphi vnd 4 Methopen (die Trygliphi sind mit α R α verzeichnet) außgenommen die beyden halben Trygliphi mit P vnd Q verzeichnet / die gebē 4 ganze zusamen / daß so du also fureferst so findet sich weiter aller gestalt / wie auff der ersten Eckseulen zu der ersten der zwischen Columnen in der figuren angezeigt ist / wo du nit in der sesüg der Columnen gefeilet hast. Diweil aber weiter die Coronen sampt iren glidern gar mancherley geziert werden / wie dann in der vorgehende figur mit K M angezeigt ist / haben wir dir volgents etliche sonderliche zierung diser Coronen in sonderheit hernach auffreissen wollen / Aber in vorgefetzter figur wirt von Vitruuio die Coronen genant / so wir mit H verzeichnet haben / die halb Methopa ist mit ξ verzeichnet / in welcher dz ober gesimps in die zierung außgeladen wirt / wie mit ξ H angezeigt ist. Die Trygliphi mögē auch in mancherley gestalt formiert werde / wie die beyden neben figurlein anzeigē / in welche die mieler linien so Vitruuius Femur nennet mit γ A bezeichnet ist / vñ sind solche Trygliphi von etlichen der gestalt außgehawen worden / wie dann mit V M X angezeigt ist / oder nach der gemeinen weiß wie mit S M T angezeigt / auch an beiden seite außkoleret wie der buchstab E meldet. Die angehörige glider dises wercks wirt ein yeder verstendiger selbst erkennen mögen / wo er solcher vnterrichtung in rechter ordnung nachfolgt.

So wir nun bißher garnache alle glider der Ionischen / Atticurgischen / Corinthischen / vnd Dorischen manier mit iren rechten abtheilung vnd Symmetria beschriben / vñ mit augenscheinlichen figuren erkleret haben / volgt das wir von den Basamenten Stylobata vñ von den Welschen Pedestallo genant / etwas vnterrichtung setzen / als wir dann ein solch Römisch Basament mit D verzeichnet / in nechst vorgender figur nach der Dorischen manier auffgerissen haben / mit seinen Egyptischen schrifft zeichen / note Heroglyphice genant / nach antiquischer manier bezeichnet vnd geziert. Die Symmetria diser Basament ist gewonlichen / das sie zweymal also hoch sein als die vnterst platten oder Plinthus des fuß oder Basen der Columnen 2 mal breit ist / welche plattē sol in d' höhe sein den sexten teil der breiten / vnd sol die außladung des Basen des Basaments zu beiden seiten ein yede ein sextheil zugeben werden / so entspringen 8 theil / auff dise vnterste platten sol ein Basen gelegt werden mit seinen wellen vnd holkeln / in der höhe als die dickē solcher platten ist / die obersten gesimps sollen also weit außgeladen werden / als die platten breit ist / vnter solchem gesimps werde ein breite leisten gehawen in der gestalt der Trygliphen vnd Methopen / mit den leistlin der gutten oder troffen also höhe als dz gesimps ist / welche tropffen die halbe höhe des gesimps haben sollen / vnter disen tropffen sol man auff die 4 eck / 4 wider köpfflein machen / daran 4 gewunden krenz oder festinen / so Vitruuius droben Eucarpia genant hat / vnter disen krenzen oder festinen sollen an den ecken 2 störichen gesezt werden / der gestalt / als ob sie gegen einander mit den langen schneblen stechen / zu vnterst zwischen in beiden ses man 2 vöglein die sich von korn eheren speisen / in die runde der krenz so von hörneren der Widerköpff hangen / sol eins Weibs haupt so an stat der Haar mit schlangen vmbgeben ist (das haupt Meduse genant) eingehawen werden / auff solchem haupt wirt ein tefflein gesezt mit diser schrifft. TITO CLAUDIO EREPTO FATIS INIQVISS. Weiter haben wir die nechst darbey ein ander Basament nach Ionischer manier gesezt mit ϵ bezeichnet / welches vast gleicher Symmetri ist mit dem obgemelten Dorischen / dann sein höhe wirt auch abgenommen vnd ersucht / aus der leng der vntersten platten des fuß oder basen der Columnen / welche platten oder Plinthus eben in solcher art / wie von Dorischer manier gesagt ist / dann das vnter gesimps mit wellen vnd hol

Das Viert Buch Vitruuij

kelen dem Corinthischen nit vast vngleich ist/ allein das etliche raner gesimbs darzwischen eingemischet werden/ Das ober gesimbs des Cornizen vergleicht sich etlicher meinüg dem obern gesimbs der Dorischen Capiteel/ so die halbe höhe hat der ganzen höhe / so sind die gesimbs aufgeladen/ wie in Dorischer manier gesagt ist / das vnter gesimbs sol noch also hoch sein sambt den den kleinen leistlein Wellen vñ Holkelen/ sambt der gleichen zierd/ das gesimbs der leistlein so die inner vierung in sich schliessen/ sollen nit weniger den sibenteil vñnd nit mer dann ein acht theil breit sein/ vñnd die leisten herumb vmb solche gesimbs/ in der breite nit mer dann ein model/ vñnd nit weniger dan ein zwelfftheil halten/ das mitler spacium/ mag mit mancherley zeichen/ wie von obgesetzten gemeldet ist gezieret werden/ diser Basament mancherley art vñ manier magstu folgende Figur nit fleiß beschawen.

Augenscheinliche Figur schöner Antiquischer Basament mit eygentlicher abtheilung der gezier.

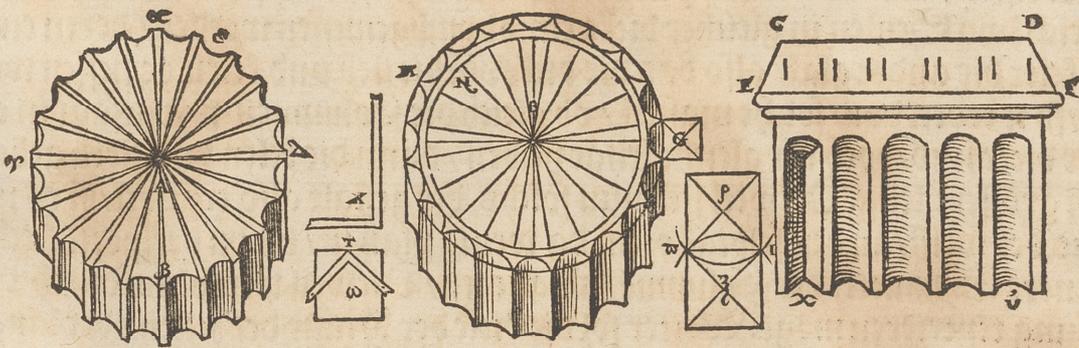


Damit wir aber weiter den Text Vitruuij furnemē/ wöllenn wir volgens auch die rechte art vñ Symmetri anzeigen/ wie die schefft solcher Columnen in rechter maß mancherley geript oder gefelet werden sollen/ dann Vitruuius schreibt wie die Dorischen Columnen mit 20 ecken oder sonil holkelen sollen gerippet oder gefelet werden/ doch yedes in sonderlicher art/ wie er dann gnugsam berichte gibt/ dann die Ionischen Columnen haben ir sonderliche manier/ daruon Vitruuius im letzten cap. des 3 buchs gnugsam gehandelt hat/ welche Columnen gefelet werden/ das beschicht mit geradnen holkelen oder gewundnē/ die Corinthischen Seulen empfahen die holkelen von der Ionischen manier/ vñnd werden et wo gar von oben herab durch auß hol außgefelet oder als weit der vnterst drittheil sich erstrecke/ mit sieben geziert vñnd die holkelen außgefüllet / von solchen geripten vñnd gefeleten Seulen / sicht man vast schöne kunstreiche werck zu Rom in S. Peters Kirchen schön versetzt vñ auch gewundē/ mit Rebzweigen/ Blettern vñ Trauben geziert/ damit dir aber solche manier der kelung vñnd rippung der Dorischen Columnen verständlicher sey/ wöllenn wir dir volgens der selbigen etliche sonderliche Figuren setzen. Vñnd merck hie das die Ionischen Columnen wie obgesagt/ die weil sie etwas zarter vñnd raner mit 24 holkelen gefelet

Von der Architectur / das .5. Cap. CXLVIII

lelet werden / auch nit also tieff gefelet als die Ionischē / wie dann folgende Figuren gnugsamlichen anzeigen werden / sonderlichen die Figur mit dem Centro A / vnd dem halben Diameter $\alpha B \gamma \Delta$ bezeichnet / welche dir die außhölung solcher holkelen sambe iren zwiſchen rippen engentlichen anzeigt / dann so der zirkel mit einem fuß in e geſetzt wird / gibe er die halbe zirkelrönd der tieffe der holkelen. Wo aber solche in Dorischer manier weiter auff ein andre manier gemacht werden ſol mit ſcharpffen rippen / ſo theil die rond der Columnen in zweinsig theil hart an einander / wie dir die Figur B anzeigt / ſo du nun die tieff solcher Columnen erſuchen wilt / ſo mach dir ein vierung von holz oder metal / das von gleichen ſeiten geſiert ſey / als dir der buchſtab G gnugsamlichen anzeigt / reiß zwo linien vber Eck dadurch / vñ in mitte do ſich ſolche durchſchneiden / ſez ein Centru mit d einem fuß des zirkels / thu in auff nach der leng der halben linien / ſo du vberzwerch gezogen haſt / vnd reiß von einem eck zum andern ein zirkelbogen / damit zeichen die weit vnd tieffe ſolcher holkelen / wo du aber ein geſierte Columnen kelen wolteſt / wie in nechſt volgender Figur mit CDF verzeichnet iſt / ſol man ſolche auch zu rings vmb mit 20 ecken bezeichnen das iſt auff yeder ſeyten mit funff ecken. Diweil ſich aber nach der Geometri mancherley eck vñ winckel begehē / So merck hie das ein ſeitrechtter winckel mit X in volgender Figur bezeichnet iſt / welches euſſer eck mit d buchſtaben T angezeigt wirt / wie ſolcher auch in der vierung mit ω bezeichnet / Aber noch weiter mögē mancherley eck vñ winckel auff ein andre manier verzeichnet werden / wie dir angezeigt wird in der Figur der beiden geraden vierungen / in welcher das Centrum des durchſchneidens beider linien kreuzweiß vber Eck gezogen mit e angezeigt wirt / darein der ein fuß des zirkels gleicher geſtalt wie obgeſagt geſetzt werden ſol / vñnd von eck zu eck ein zirkeltrum gezogen auß yedem quadrat / die ſich durchſchneiden bey ω vnd i / nach ſolcher abtheilung magſtu die Columnen zieren / wie X v bezeichnet. Weiter die Columnen bequemer geſtalt zu gröſſern in ein bauch / haben wir droben gnugsamlichen angezeigt vñnd den Text Vitruuij mit fleiß erkleret / der halben diſſes ort vnnotwendig das ſelbig zu erholen.

Figur der geripten vnd gefeleten Columnen.



Von innerlicher distribution vnd abtheilung der Zellen
vnd Pronao oder Portal / das viert Capitel des vierten
Buchs der Architectur Vitruuij.

Das Viert Buch Vitruuſſ



Ze leng des bauws wirt also ab getheilt / das die breite den halben teil hab der lenge / vñ die Zell oder langhaus / den vierten teil lenger dann breit sey mit der Wandt / in welche die fenstergestell gesezt werden / die andern drey teil des Pronai oder Portals sollen gezogen werden bisz an die Anten oder Eckseulen der Wende / welche Anten die dicke haben sollen der Columnen / vnd wo solcher bauw lenger ist dann 20 werck schuch / sollen zwo Columnen zwischen zwo Anten gesezt werden / durch welche das spacium zwischen der abseiten vnd Pronao oder Portal geschiden werd. Weiter sollen auch die drey zwischplez der Columnen zugemaurt werden / vnd das solcher bauw Thüren hab aus vnd ein im Pronao zugehen. Wo aber die breite mehr dan 40 schuch / sollen Columnen gegen den Columnen so zwischen den Antis oder Eckseulen stehen innerhalb gesezt werden / in gleicher höhed den Columnen der furwandt oder vordren gibels / aber in der dicke sollen sie volgender weiß geringert werden / nemlichen wo die vordersten Columnen 8 teil halten / sollen dise 9 teil haben / also verstandt auch in gleicher proportion von 9 teilen vnd 10 teilen. Dann die weil solche im versperten licht stehen / erscheint solche verkleinerung nit / wo sie aber noch raner erscheinen würdē / vnd die cuffersten 24 holkelen haben wurden / sol man disen 28 holkelen geben oder 32 / dann was also der Seulen an irem Corpus genomē / das wirt jr von vile der kelen widergeben / der vrsach halb das sie weniger beschawet werden mag / also magstu die vngleichheit der Columnen vergleichen in der dicke / vnd ist aber die vrsach / das das gesicht verfürt vnd geblendt wirt / in dem vñschweiffen solche vile der rippen vnd kelen mit fleisz zu beschawen / dann ob gleich zwo Seulen in gleicher dicke runder vmb gemessen werden / deren eine gefelet die ander glatt / also das die dicke vñ die steb vnd kelen gemessen werde / so werden doch solche massen / ob gleich die Columnen wie gesagt in einer dicke sind / doch nit gleiche lenge haben / dann die kelen vnd steb geben ein grössere leng. Die weil sich nun solchs der gestalt also erfindet / ist es nit aus der weiß / an den selbigē orten da wenig platz ist / vñ im versperten licht ranere Symmetri der Columnen zebrauchen / Die weil wir solchs durch die kellung téperieren mögē. Weiter sol die dicke der Maur der zellen oder langhaus nach der proportion der grösse geordnet werdē / die weil ire Anten in der dicke der Columnen sind / vñ so man solche auffmaurē wil / beschicht solches am aller bequembsten mit den aller kleinsten steinen / wo man aber solche mit Quadersteinen oder Marbel aufffüren wolt / sind die kleinsten vñ furnemlichen die abgerichten am besten / also das man die fugen wol verbinde / so wirt das werck am freestigsten vnd alle gemeur am sterkesten / wo auch solche etwas erhöhet / gibt es vil ein bessers ansehen vnd wolstandt.

Auß-